



Freitag, 25. April 2008

Generalkonferenz - 25. April 2008

Kleinarbeit

Der dritte Sitzungstag begann mit einem Gottesdienst, wie immer reich und vielfältig gestaltet, heute unter anderem durch einen Handglockenchor. Die Predigt hielt Bischof Machado aus Mosambik. Er ermutigte uns, heute in der Kraft zu wirken, mit der Missionare und afrikanische Leiter die Kirche in Afrika prägten. Wie gewinnen wir diese Kraft? Indem wir uns zuerst selbst verändern lassen! Als veränderte Menschen finden wir uns dann nicht ab mit Hunger, Krankheiten und geistlicher und materieller Armut.

In der kurzen Plenarsitzung wurden vor allem Nominationen gesammelt für den "University Senat", das Begleitgremium für die vielen methodistischen Hochschulen, die es in den USA und in anderen Ländern gibt, sowie für den Rechtsrat der Generalkonferenz. Da es in der Kirche vor allem in den USA viele Spannungen gibt, die oftmals zur Anrufung des Rechtsrats führen, kommt der Besetzung dieses Gremiums eine hohe Bedeutung zu. Entsprechend lang ist die Liste der Nominationen. Auch die Zentralkonferenzdelegierten aus Afrika und Asien nannten Personen, die sie gerne im Rechtsrat sehen würden.

Die Delegierten verbringen viele Stunden in ihren Ausschüssen, um Anträge zu bearbeiten und sie in der nächsten Woche dem Plenum zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Sitzungen können bis 23.00 Uhr dauern. Die letzten Busse fahren um 1 Uhr nachts vom Tagungszentrum in die Hotels, während die ersten Gremien sich am nächsten Morgen um 7 Uhr wieder treffen. Auch das Heer der Freiwilligen ist rund um die Uhr im Einsatz. Menschen aus allen Regionen der USA opfern ihre kostbare Freizeit, um in den Sitzungen Hilfsdienste zu leisten und das texanische Team hält Unmengen von Kaffee und "Cookies" bereit, viele davon selbst gebacken und verpackt und alle mit Grüßen und guten Wünschen der jeweiligen Gemeinde versehen.

Da wir als Mitglieder des Bischofsrats keine Stimme in dem parlamentarischen Verfahren haben, können wir entweder beobachten und zuhören oder eigene Termine wahrnehmen. Und wir können die Sitzungen betend begleiten, wie viele Menschen in aller Welt es mit uns tun werden.

Bischöfin Rosemarie Wenner

